

99-B09-358

Deutsches Literatur-Lexikon. Ergänzungsband : biographisch-bibliographisches Handbuch / begr. von Wilhelm Kosch. Hrsg. von Hubert Herkommer (Mittelalter) und Carl Ludwig Lang (Neuzeit). - 3., völlig neu bearb. Aufl. - Bern ; München : Saur. - 25 cm. - Bd. 1 - 2 hrsg. von Heinz Rupp (Mittelalter). - ISBN 3-907820-00-2

[2114]

2. Bernfeld - Christen. - 1994. - XIV S., 606 Sp. - ISBN 3-907820-17-7 : DM 348.00
3. Christener - Fowelin. - 1997. - XIV S., 657 Sp. - ISBN 3-907820-19-3 : DM 368.00
4. Fraenkel - Hermann. - 1997. - XIV S., 644 Sp. - ISBN 3-907820-21-5 : DM 368.00
5. Hermann - Lyser. - 1997. - XIV S., 770 Sp. - ISBN 3-907820-22-3 : 368.00
6. Maag - Ryslavy. - 1998. - XIV S., 635 Sp. - ISBN 3-907820-76-2 : DM 368.00

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Grundsätzliche Bemerkungen zur Reihe der Ergänzungsbände zum neuen **Kosch** sind in **IFB** anlässlich des Erscheinens des ersten Ergänzungsbandes gemacht worden (vgl. **IFB 94-3/4-434**). Inzwischen ist die Reihe mit Bd. 6 abgeschlossen, nachdem seinerzeit insgesamt nur 3 Ergänzungsbände angekündigt waren. Daß sich mit dem im Dezember 1998 erschienenen Bd. 6 die Schere zwischen Grundwerk und Ergänzungsbänden erstaunlich rasch geschlossen hat, verdient hervorgehoben zu werden.

Was den Inhalt betrifft, geben die Bände 2 - 6 keinen Anlaß zu einem wesentlich veränderten Urteil. Wegen seiner Ausführlichkeit und wegen des extrem weiten Literaturbegriffs ist das Werk mit Abstand dasjenige deutsche Literaturlexikon, das den größten Vorrat an Namen transportiert. Es ersetzt - schon wegen der stichwortartigen Biographien - freilich nicht die ausführlicheren Literaturlexika, wie z.B. das von Walther Killy herausgegebene **Literaturlexikon**.[\[1\]](#) ergänzt sie aber.

Unter den Nachträgen finden sich viele, deren Aufnahme den Kriterien des Werks entspricht. So finden sich - um beispielhaft die Alphabetstelle *Frank* zu beleuchten - im 4. Erg.-Bd. u.a. etwa: der Benediktiner Johannes Fran(c)k (gest. 1472), Karl Frank (geb. 1919) als Verfasser von Kurzgeschichten, der zeitgenössische österreichische Kriminalschriftsteller Leo Frank (ohne Lebensdaten), der Philosoph Manfred Frank (geb. 1945), der Schweizer Mundartdichter Martin Frank, der Priester und Reichstagsabgeordnete Wilhelm Frank (1858 - 1911), der Reiseliteratur, Stadtführer und Erbauungsschrifttum verfaßt hat. Ein recht üppiges Angebot zwar, aber unter einem großzügigen Literaturbegriff noch akzeptabel. Vorbehaltlos begrüßen wird man die zahlreich nachgetragenen anonymen Werke, z.B.: *Gebet einer Frau* (12. Jh.), *Gebet an den Heiligen Geist* (aus einer Handschrift des 14. Jh.s), das Fastnachtspiel *Glücksrad*.

Daß gelegentlich aber immer noch die Maßstäbe gründlich außer Kontrolle geraten, zeigt die Berücksichtigung bloßer politischer Propaganda-Publizistik, etwa im Eintrag zu Monika Griefahn. Bei solchem Verfahren landet man irgendwann bei den Autoren, die von Ghostwritern schreiben lassen, welche letztere selbst aber gerade nicht erfaßt werden. Solange ein Großteil der

literaturwissenschaftlichen Veröffentlichungen sich durch besonders ungelenke und unverständliche Sprache auszeichnet, sind gewiß auch Zweifel angebracht, ob es nicht damit sein Bewenden haben sollte, daß diese Autoren im *Gelehrten-Kürschner* verzeichnet sind.

In einem Punkt versagt der Ergänzungs-*Kosch* genauso wie alle biobibliographischen Lexika vor ihm. Wieder einmal wird den Übersetzern kein Platz in der Literatur der Sprache eingeräumt, in die sie übersetzen. Es fehlen, um nur je ein Beispiel für Übersetzer aus dem Englischen, Französischen, Italienischen und Polnischen zu geben, die folgenden Namen: Holger Fliessbach, Heidrun Hemje-Oltmanns, Maria Fehringer und Karl Dedecius. Es ist schon ein Skandalon, wie nonchalant die Biobibliographien die sprachliche Kreativität der Übersetzer unterschätzen.

Erfreulich oft beschränken sich übrigens die bibliographischen Hinweise neuerdings auf Fundstellen in anderen Werken (*Goedeke, Verfasserlexikon, Killy*, große Literaturgeschichten usw.). Angesichts der Flut von Nachschlagewerken ist ein solches Verweisungsverfahren ein äußerst sinnvolles Mittel der Beschränkung.

Gespannt darf man darauf sein, welche künftigen Auswirkungen auf das *Deutsche Literatur-Lexikon* die Übernahme des *Literatur-Kürschner* (s.u. *IFB 99-B09-365*) in den Verlag K. G. Saur haben wird.

Hans-Albrecht Koch

[1]

Literaturlexikon / hrsg. von Walther Killy. - Gütersloh ; München : Bertelsmann-Lexikon-Verlag. - 1 (1988) - 15 (1993). - Vgl. zuletzt *IFB 94-3/4-444*. - Diesem anspruchsvollen Werk war leider kein großer kommerzieller Erfolg vergönnt und seit Anfang 1997 taucht es bereits in den Katalogen besserer Moderner Antiquariate auf ("DM 698.00 statt DM 2520.00"). [sh] ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)